Der Basler Domprobst Peter Liebinger, gest. 1432

Autor(en): **Staehelin, W.R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse**

Band (Jahr): **21 (1954)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-697383

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wieser Johann aus der Pfarrei Sursee, von Valle Bruissa, Bächler Barbara. Kind: Anna Barbara, 1675 November 12.

Winterberger Fridolin von Grossdietwyl, Treierin Anna. Illegitimes Kind: Anna Maria, 1675 Januar 18.

Wiprächtiger siehe Jans.

Wirtz Johann, Berlin Elisabetha, Vagabunden. Kinder: Franz, 1672 April 15; Johann Kaspar, 1676 November 25; Johann Joseph, 1683 April 18; Franz Xaver, 1688 März 27; Anna Barbara, 1690 Februar 15.

Wunderlin siehe Brun.

Zeltin Johann, Habiszitingerin (wohl Habisreutinger) Barbara Anna aus dem Toggenburg, Vagabunden. Kind: Georg, 1720 März 12.

Zimmermann siehe Elmiger.

Zuber Johann, Meier Maria, Vagabunden. Kind: Maria, 1665 Januar 15.

Im weiteren finden sich noch etliche Familiennamen im Taufbuch verzeichnet, die keine Bemerkungen tragen aber gemeinde- und auch talfremd sind, wie: Bichmeyer, Biedermann, Bisling, Brand, Diegel, Diese, Frevel, Fuster, Grauberum, Guetjeni, Hadliger, Hels, Hol, Hofschürer, Honberger, Huider, Ilster, Karpf, Kastler, Kräuliger, Küfer, Künzlemann, Lörch, Lorer, Maugwiler, Merk, Metzger, Mirer, Narmy, Niemas, Oberstag, Propst, Reigli, Richenberger, Rupp, Schall, Schnarr, Schindeli, Schüfeli, Schupp, Schwarz, Spieger, Spielmann, Späh, Staltegger, Stauber, Stufacher, Tannhuser, Thlannert, Togwiler, Tobner, Waser, Wickihalter, Wiedemeier, Wiesenbach, Willi, Witterhofer, Würster, Zillig, Zünti.

Der Basler Domprobst Peter Liebinger, gest. 1432

Von W. R. Staehelin, Coppet

Was uns an diesem apostolischen Abbreviator und Familiar des Papstes Johann XXIII. beachtenswert erscheint, ist weder, dass er 1414 oder 1415, in der Tegernaukapelle des Basler Münsters einen Altar zu Ehren der Heimsuchung der Jungfrau Maria und des hl. Christoph stiftete und dotierte, noch dass seine auffallend schlichte und beinahe handwerkliche Grabplatte erhalten ist, die seine Gestalt im Almucium mit gekreuzten Händen zeigt. Merkwürdig ist vielmehr diesem einfachen Bürgerlichen während beinahe dreissig Jahren in der vielbegehrten Würde eines Hauptes des Domkapitels der Hochkirche Basel zu begegnen in der stolzen Reihe zwischen dem reichen und machtvollen Dompropst Konrad Münch von Landskron, gest. 1402, und dem ge-

lehrten Dompropst Georg von Andlau, gest. 1466, dem ersten Rektor der Basler Universität. Es spricht dies für ungewöhnliche Eigenschaften Peter Liebingers. Er war der denkbar grösste Gegensatz zu seinem Vorgänger, dem zeitweiligen Bischof von Basel, Konrad Münch von Landskron, dessen Bruder Rudolf seit 1380 Domdekan und ein weiterer Bruder Johann seit 1377 Domsänger war, während noch Johann Thüring Münch, Hartmann Münch und Konrad Münch der jüngere im Kapitel sassen.

Von jeher waren im Basler Domkapitel neben den adligen Domherren einzelne Bürgerliche zu treffen, deren Auszeichnung die Gelehrsamkeit war. Durch den Beschluss des Domkapitels vom 22. März 1337 wurde nicht das absolute Adelserfordernis aufgestellt, sondern nur unedeln Baslern der Zugang verwehrt, indem statuiert wurde, dass kein Basler Bürger noch eines Bürgers Sohn, der nicht väterlicherseits von adliger Abkunft sei, je ein Kanonikat oder den Besitz einer Pfründe erlangen sollte, auch nicht auf dem Wege päpstlicher Provision. In der Folge ist aber das Domkapitel keineswegs ausschliesslich nur mit Herren und Edelleuten besetzt gewesen, sondern auch mit Bürgerlichen, welche meist den Magister- oder Doktortitel besassen und mit Eigenschaften und Kenntnissen ausgerüstet waren, die dem Adel als solchem fehlten. In den Kämpfen des Domkapitels mit Bischof und Stadt waren sie unentbehrlich und die Notwendigkeit einer solchen Ergänzung war offenbar. Zu Beginn des fünfzehnten Jahrhunderts mehren sich die Ausnahmen der Exklusion der Basler Bürger in überraschender Weise. Niklaus Sinner, gest. 1428, Johannes Wiler, gest. 1450, Franz von Offenburg, Domherr zu Konstanz, gest. 1452, waren bürgerliche Basler, die Domherreien erlangten. Ein vom alten Geiste der Ausschliessung beherrschtes Kollegium unter Münchischer Vorherrschaft würde nicht 1403 den bürgerlichen Peter Liebinger zum Dompropst erhoben und ihn in dieser hohen Würde bis zu seinem am 17. Juli 1432 erfolgten Tode geduldet haben.

GELEGENHEITSFUND

1673 Nov. 29.: Den 29 Dito Hanss Jacob *Stapffer* von Zurzach aussm Schweitzerland und Anna Sophia Piloy von Coppenhagen ihr Kind Hans Jacob. H: Burgermeister Michael von Anckeln. HE. Johann Nordthausen und Fr: Gesche von Anckeln ist im Hauss getaufft. (Hamburg)-Bergedorf, Taufbuch 1644—1691.

Karl-Egbert Schultze, Hamburg.